

Cursed Fighter

Prolog

Von Kanda-Lavi

Kapitel 4: Schüler(in)

Kapitel 4: Schüler(in)

Kanda öffnete langsam seine Augen. Er fühlte sich schwach auf den Knochen und rieb sich über die Irdn. Etwas war anders. Nur was? Was war es? Er grübelte eine Weile lang, blieb einfach nur liegen, schaute sich nicht um. Mit einem Schlag war er plötzlich hellwach. Die Akuma! Er wollte aufstehen wurde aber unsanft wieder auf das Bett gedrückt und mit kalten Worten begrüßt.

„Auch mal wach?“

Entsetzt schaute Kanda zu der Person hoch, erinnerte sich wieder an die letzten Sekunden vor seiner Bewusstlosigkeit.

„Warst du nicht tot? Und wo sind die Akuma?“

Das war alles unlogisch, ergab überhaupt keinen Sinn. Er wollte antworten und die wurden ihm auch nicht verweigert.

„Du siehst, ich lebe. Auf die zweite Frage, denke ich, reicht ein Wort: Tot.“

„Normale Menschen...“, begann er zu nuscheln, kam aber nicht sehr weit.

„Klappe.“

Wut packte den Japaner. Er hatte wieder zu sich gefunden. Zu seinem alten Ich.

„Che. Ich rede wann ich es will. Als ob so ein Egoist wie du ihn mir verbieten könnte“, meinte er trotzig wie ein kleiner Junge.

Die Barkeeperin zog ihm ohne zu fragen die Decke weg und zog sein Shirt hoch, was Kanda dazu veranlasste sich wie in einem schlechten Porno- Film zu fühlen. War das alles etwa ein Scherz von Komui und er wollte ihn umschulen lassen? In einen Porno Sternchen? Andeutungen hatte er ja öfters darüber verlauten lassen.

Ich schmeiß mich gleich aus dem Fenster und zünde mich freiwillig an. Noch besser ist ich bring ihn um. Definitiv. Dieses Mal ist er fällig. Lenalee wird mich nicht noch einmal davon abhalten können.

Die junge Frau verzog nicht ein bisschen ihr Gesicht als sie die geschlossene Wunde sah. Jeder normale Mensch hätte sich darüber gewundert. Sie nicht. Es kam ihm so vor als wüsste sie bestens über ihn Bescheid Erst jetzt fiel ihm auf, dass sie ihm seine gesamte Uniform ausgezogen hatte. War sie es gewesen, die ihn her gebracht hatte? Diese Frau Sie hatte ihn bestimmt hinter sich her geschleift, denn tragen konnte sie

ihn bestimmt nicht. Und wer war sie überhaupt? Beim besten Willen schaffte er es nicht das zu erklären. Sie war keine Exorzistin, das stand fest. Er würde sie sonst auf jeden Fall kennen. Wie ein Finder sah sie nun wirklich gar nicht aus. Also was war sie dann? Fakt war, dass sie auf jeden Fall mit dem Orden in Verbindung stehen musste, denn kaum ein Mensch weiß von ihrer Existenz und er erinnerte sich noch genau an ihre Worte.

Seid ihr Exorzisten etwa alle solche Schwächlinge?

Pah. Diese Frage war mehr als bescheuert gewesen. Natürlich waren die Meisten Schwächlinge, wie zum Beispiel diese Bohnenstange. Aber er gehörte keineswegs dazu. Er war einer der Besten, gehörte auch zum besten Team. Zumindest war das mal so gewesen, doch jetzt gehörte er nicht mehr Tiedolls Einheit an. Dafür war ein dicker Klumpen eingetreten der sich Chaoji nennt. Was für eine Pfeife. Er stellte die Frage laut, die ihm am meisten auf der Zunge brannte.

„Wer bist du in Wirklichkeit? Was ist dein ach so geheimnisvoller Beruf?“

Er erntete einen spöttischen Blick ihrerseits was ihn ein wenig aufheiterte, wenn auch nur von kurzer Dauer.

Na bitte. Sie besitzt ja doch Gefühle. Bestimmt bin ich einer der Ersten der ihr eine Gefühlsregung entlockt hat.

Er würde sich jetzt ein wenig stolz damit brüsten, unterließ es jedoch.

„Bist du wirklich so blöd, Kanda- san?“

„Woher weißt du wie ich heiße?“, stellte Kanda die Gegenfrage, gemischt mit seinem üblichen Todesblick.

„Also ja. Du bist wirklich blöd in der Birne. Erst vermasselst du deine ganze Mission und dann schaffst du es nicht einmal deine Gehirnzellen an zu strengen.“

Jetzt reichte es. Endgültig. Kanda sprang mit einem Satz aus seinem Bett, packte die Frau an der Gurgel und drückte sie gegen die nächstgelegene Wand. Niemand, aber auch wirklich niemand, durfte es wagen ihn, Kanda Yu, zu beleidigen ohne mit den Konsequenzen leben zu müssen. Das war eine Sünde.

„Mach dich nicht über mich lustig, sonst töte ich dich“, demonstrativ hielt er ihr Mugen an die Kehle, welches er sich gegriffen hatte, als er aus dem Bett gesprungen kam. Sie war eine Fremde und da hatte er keine Skrupel. Er meinte seine Drohung mehr als ernst. Egal ob sie nun eine Frau oder ein Mann war. Rücksicht existierte in seinem Wortschatz nicht.

Die Weißhaarige neigte den Kopf, soweit sie es konnte wegen Kandas Griff, und hielt ihre Hand an die Klinge, verzog keine Miene als es ihre Haut aufriss und das Blut daran herunter lief. Ihre Stimme hatte einen bedrohlichen Klang, passte nicht zu dem was sie nun sagte.

„Es wird viel über dich geschrieben. Du bist einer der Stärksten. Da frage ich mich wie schwach die anderen erst sind, wenn du solch eine einfache Aufgabe nicht meistern kannst.“

Kanda ließ von ihr ab, trat zurück. Zum ersten Mal in seinem gesamten Leben hatte es Jemand geschafft ihn wirklich Mundtot zu bekommen. Mit Ausnahme von einer. Lenalee. Konnten das etwa alle Frauen, die ein wenig Mumm besaßen? Er setzte sich auf sein Bett und schwieg. Mugen steckte er wieder in die Scheide und betete es auf

seinem Schoß. Die Wut stand ihm deutlich ins Gesicht geschrieben, doch die Unbekannte störte sich nicht daran. Ganz relaxt nahm sie ihre Tasse mit der blutigen Hand vom Tisch und leerte sie in einem Zug. Musste die Wunde nicht unheimlich brennen? Dieses Wesen war beinahe ein schlimmeres Monster als ein Noah.

Sie blieb an der Wand stehen und sagte: „ Gut. Ich glaube ich sollte es dir sagen. Von selbst kommst du ja doch nicht drauf.“

Sie provozierte ihn auch noch! Diese Frau war Moyashi so ähnlich, aber gleichzeitig auch das genaue Gegenteil von ihm. Er war zu jedem Idioten nett und glaubte jeden Scheiß den man ihm auftischte. Das hasste Kanda so an ihm. Die Jägerin dagegen zeigte kaum Gefühle, ließ sich von gar nichts beeindrucken. Das hasste Kanda sogar noch mehr, weil er wusste, dass er sie nicht zur Weißglut bringen konnte.

Die hübsche Frau mit dem Herz aus Eis stellte sich an die Tischkante, starrte die Wand an als wäre sie das interessanteste der Welt: „ Du solltest zusätzlich zu deiner eigentlichen Mission noch Jemanden abholen-“

„Woher weißt du davon?“

„-mich“, beendete sie ihren Satz, ohne sich von dem Zwischenruf aus der Bahn werfen zu lassen. Kanda schnappte wie ein Ertrinkender nach Luft: „ WAS? Die Rede war von einem *Schüler* gewesen!“

„Na und? Ich bin eben eine Frau. Willst du mich deswegen diskriminieren?“

„Ach, vergiss es. Du bist dann also unsere neue Exorzistin?! Dann ist ja alles klar. Nur wer war dein Meister?“

Die Frau entgegnete: „ Nein, bin ich nicht. Und ich hatte auch keinen von euren Marschällen als meinen Meister.“

Kanda war vollends überfordert, was sehr selten vorkam: „ Aber du besitzt doch Innocence oder etwa nicht?“

(hehe, dieses Fräulein bringt Kanda wirklich noch um den Verstand. Sie bringt ihn dazu richtig viel zu reden. Sonst ist er immer so stumm... Das ist doch der beste Start für eine richtig gute Freundschaft, findet ihr nicht? Die lieben sich jetzt schon, rein platonisch versteht sich, immerhin sind die Pairings ganz anders vorgesehen... :D)

„Mag schon sein, dass ich dies besitze, dennoch werde ich kein Exorzist werden. Ich habe andere Beweggründe dem schwarzen Orden beizutreten. Ich führe meinen Beruf als Bookman bei euch fort.“

Das musste erst einmal sacken.

„Bookman? Ich dachte das werden auch Männer. Nur Männer.“

Obwohl Lavi kein Mann ist, sondern eine Memme, fuhr es Kanda durch den Kopf.

„Langsam nervst du. Normalerweise sind es auch nur Männer, aber mein Meister fand sehr viel Potential in mir. Vor kurzem meinte er ein Kollege habe angerufen und gefragt ob er vorbei kommen kann. Er lehnte ab. Er ist sehr beschäftigt, außerdem besitzt er kein Innocence, so wie ich. Er befahl mir hier auf dich zu warten. Er verschwand und sagte ich würde Bookman unterstützen seinen Schüler zu erziehen.“

„Lavi?“, fragte Kanda, der sich insgeheim freute dieser Frau doch einige menschliche Dinge ab zu ringen, immerhin sagte sie sie sei genervt von ihm. Er machte Fortschritte.

„Heißt er so? Egal. Der Typ ist eine Schande. Bookman dürfen keine Gefühle haben. Und dieser verdammte Hase zieht das einfach in den Schmutz. Schämen sollte er sich. Momentan habe ich 51 Kriege beobachtet und aufgezeichnet und das wird der 52. werden. Ich werde diesem Lavi seine Gefühle rauben und sie in alle Winde

zerstreuen."

Nein, kommt nicht in Frage, schrie etwas in Kanda. Ein Lavi ohne Gefühle wäre... nicht akzeptabel. Klar, war er immer angepisst von diesem Grinsen, das wohl angenähert worden sein musste, aber er wollte nicht so etwas wie diese Frau haben. Er sollte nicht so werden wie diese Killer- Maschine vor ihm. Diese Hülle, wie die Fremde sie war. Ohne sein dämliches Lächeln. Seine naive Art. Kanda schüttelte seine unpassenden Gedanken ab: „Das klärt immer noch nicht woher du meinen Namen kennst."

„Ganz einfach. Schon lange studieren wir sämtliche Dateien des Ordens. Bookman schickte uns stets eine Kopie von seiner Arbeit. An deiner schroffen Art habe ich sofort erkannt wer du bist. Und deinem Schwert."

Kanda fiel noch etwas ein: „Wieso hast du dich tot gestellt als du von den Akuma gegen die Wand geworfen worden warst?"

„Habe ich nicht. Ich war lediglich bewusstlos. Und außerdem wollte ich sehen wie du kämpfst. Du warst so konzentriert und hast nicht einmal gemerkt, dass ich dich beobachtet habe, weil ich es wollte. Du brauchst dir auch nicht einzubilden, dass ich dich gerettet hatte. Ich brauche dich nur um nach London zu eurem Hauptquartier zu kommen. Ohne dich wird das nämlich nichts. Sie schöpfen Verdacht wenn ich ohne dich zurückgekommen wäre."

Kanda war fertig. Er hatte alles erfahren was er wissen wollte. Er stand auf und zog sich gemächlich die Uniform an. Dann sah er noch einmal zu der Frau: „Eine Frage noch: Wieso haben die Akuma dich und deinen Meister nicht angegriffen?"

Die Neue hatte sich mit dem Rücken zu ihm gedreht. Sie packte ihren Koffer.

„Weil wir vorher auf der Seite des Grafen gestanden haben."

Die Rückfahrt war ohne ein einziges Wort verlaufen, was dem Japaner nur rechtens war. Er hatte keine Lust gehabt noch mehr mit der Frau zu sprechen, von der er noch nicht einmal den Namen erfahren hatte. Es interessierte ihn auch nicht. Das ungute Gefühl, welches er bei ihr gehabt hatte war bestätigt worden. Er konnte es nicht nachvollziehen, dass Komui es duldet eine Feindin in sein Haus zu lassen. Auch wenn sie sagte, dass sie vorher auf der Seite des Grafen standen... Vielleicht wollte sie nur an Informationen kommen, die sie an den Grafen weiter leiten konnte. Was unlogisch war, dass sie und Bookman Kontakt hatten. Anscheinend war es ihnen wirklich egal auf welcher Seite sie standen. Sie wollten einfach nur ihre Arbeit vervollständigen. Dafür gingen sie über Leichen. Der Gedanke, dass Lavi auch eines Tages auf der Seite des Grafens stehen konnte behagte ihm ganz und gar nicht. Dort gehörte er nicht hin. Er gehörte zu Moyashi, Crowley und Lenalee. Zu ihm.

Nachdem sie den Orden betreten hatten wurden die beiden sofort empfangen. Eigentlich nichts Neues für den Asiaten mit dem eisernen Willen. Von Komui und Bookman. Kanda ignorierte den Abteilungsleiter. Auf das: „Willkommen zu Hause", von Komui antwortete erst gar nicht. Er schlenderte ohne Gewissensbisse an ihm vorbei. Seine Mordpläne ihm gegenüber hatte er schon wieder auf Eis gelegt. Lenalee würde es nicht verkraften. Er wollte jetzt den Bericht schreiben gehen. Kanda brauchte außerdem Abstand zu dieser Frau.

Das wird eine ungeheuer schwere Zeit mit ihr werden. Selbst Moyashi ist ein besserer Geselle als diese unreife Göre.

Bookman sah seine Kollegin an. Lange Zeit hatte er sie nicht mehr zu Gesicht bekommen. Das letzte Mal war sie noch viel Jünger gewesen. Komui stand ruhig daneben und musterte die Neue. Er wollte sich einen Eindruck von ihr machen und überließ dem alten Mann daher das Sprechen.

„Willkommen. Wie ist dein neuer Name?“

Er kannte ihren alten Namen noch zu gut, aber da sie sich hier auf einer anderen Seite befand brauchte sie auch einen anderen Namen.

„Lacey. Einfach nur Lacey.“

„In Ordnung. Das ist Komui Lee unser Abteilungsleiter. Er wird dich ein paar Tests zu deinem Innocence machen lassen, wie jeder von uns es hier auch tun musste. Nachher dann hole ich dich ab, denn ich muss noch mit dir reden und noch formale Sachen klären.“

„Ist gut“, war die knappe Antwort. Sie war wieder in ihr gewohntes Schweigen verfallen. Das Vorhin war nur eine Ausnahme gewesen.

Komui zwang sich zu einem Lächeln. Dieses Mädchen erinnerte ihn an Kanda, nur doppelt so schlimm.

„Komm. Nach den Tests stelle ich dir Johnny vor. Er wird deine Maße nehmen und dir dann deine Uniform schneiden.“

.-.

Kanda setzte sich in die Bibliothek und begann das Wichtigste auf das Papier zu bringen. Warum er nicht in seinem Zimmer war wusste er nicht. Seine innere Stimme meinte er sehnte sich nach dem roten Karottenkopf, was natürlich hirnrissig war. Der konnte ihm gestohlen bleiben. Er wollte in Ruhe seine Arbeit erledigen...

Leider war er weit davon entfernt seine Ruhe zu finden, denn kaum hatte er den Stift auf das Papier gesetzt, wurde er von hinten umarmt und ein ohrenbetäubendes Quietschen ließ Kandas Trommelfell schlackern.

„Yuuuuu- chan.“

Lavi zog den Geruch seines Kumpels tief in sich auf. Der Schwarzhaarige blieb stumm, fragte sich aber ob Lavis "Tage" endlich vorbei waren und er wieder der Alte war. Natürlich wollte er immer noch wissen was der Trottel ihm hatte sagen wollen, aber wenn er ihn bedrängte würde er es nie erfahren. Es musste von ihm aus sein.

Lavi setzte sich neben den jungen Mann und grinste süffisant. Er musste ja nicht zeigen wie er sich wirklich fühlte. Wie das Verlangen nach Yu seinen Körper zum Brodeln brachte. Wie sehr er darunter litt von seinem Meister ignoriert zu werden. Und vor allem der Schmerz, der ihn auffraß, weil er Kanda liebte.

Jedoch war Kanda ein sehr nachtragender Mensch. Er konnte es doch nicht einfach so lassen und musste ihn darauf ansprechen. Er funkelte den dummen Hasen an: „Was war das vor ein paar Tagen? Was verschweigst du mir?“

Für einen Augenblick konnte Kanda den Schmerz in Lavis Auge sehen, was genauso schnell wieder verschwand. Er setzte sein breitestes Grinsen auf, was Kanda nie überzeugte, denn es erreichte seine Augen nicht. In ihnen lag immer noch der Glanz von Trauer und Schmerz.

„Ich sagte doch bereits, es ist nicht so wichtig.“
„Sag es oder ich reiße dir den Kopf von den Schultern.“
„Ich darf es nicht sagen. Schließlich bin ich der Nachfolger von Bookman.“

Tut mir Leid, Yu- chan. Du würdest es nicht verstehen.

Allmählich hing das Wort "Bookman" ihm zum Hals raus. Er hasste es. Wütend musterte er Lavi Er würde nichts gegen den Plan der Frau ausrichten können. Er durfte bloß hoffen, dass Lavi sich nicht ändern ließ. Er war der Einzige dem Kanda bedingungslos vertraute. (Dabei plappert er doch jedes Mal alle Geheimnisse raus. Shit... ich sollte langsam lernen mich hier raus zu halten, xD)

Kanda reichte ihm den Federkiel: „Schreib du. Ich hab keine Lust mehr.“

Der Rotschopf kicherte leise, bescherte dem Anderen damit eine leichte Gänsehaut. Er konnte alles. Kochen, kämpfen, böse Blicke werden. Aber schreiben, das konnte er nicht. Zumindest keine Berichte. Er las viel lieber. Lavi konnte in Kanda lesen wie in einem offenen Buch, wusste meistens was dieser fühlte. Es war nicht das erste Mal, dass Lavi für ihn die Berichte schrieb. Seitdem Komui ihn für seine Schreibweise kritisiert hatte wollte der Japaner keinen mehr verfassen.

Aufmerksam hörte Lavi zu was Kanda sagte und brachte es ordentlich auf das Papier, benutzte aber seine Schreibweise, da Kanda nicht wirklich gute Sätze verfasste, womit man auch was anfangen konnte. Ständig schaute der schöne Mann bei ihm vorbei und ließ ihn den Schreibkram erledigen, schließlich war das sein Beruf. Lavi hatte damit keine Probleme. Hauptsache er war bei ihm. Es tat ihm zwar weh und es wäre besser Abstand zu halten, doch er brachte es nicht übers Herz. Es wäre für ihn wie kalter Entzug. Er genoss die Stunden, auch wenn es ihn schmerzte all seine Gefühle für sich behalten zu müssen. Kanda überflog am Ende die schnörkelige Schrift: „Wie kannst du nur so schnell schreiben?“

„Ich bin Bookman“, sagte Lavi schulterzuckend, als würde damit alles geklärt sein.

.-.

Lacey ließ sich von Bookman durch den Orden führen und landete anschließend in ihrem eigenen Zimmer. Sie hockte sich vor dem Älteren auf den Boden: „Wieso seid ihr hergekommen, obwohl sie so wenige Gewinnchancen haben?“

„Damit auch von ihnen eine Schrift entsteht. Von der feindlichen Seite und den Exorzisten.“

„Mmmh, das ergibt Sinn. Aber es nervt mich, dass ich jetzt als Exorzistin kämpfen muss.“

„Ich weiß, jedoch komme ich an meinen Schüler nicht mehr heran. Er lässt sich von mir nichts mehr sagen und geht seinen eigenen Weg. Er hat sich schon längst in seinen Gefühlen verrannt.“

„Das weiß ich bereits. Der Typ wird mich noch kennen lernen.“

Bookman lächelte. Er wusste er hatte die richtige Wahl getroffen: „Ich hoffe doch. Morgen werden wir Lavi von deiner Ankunft unterrichten und davon, dass ich die Seiten wechseln werde, um deinen Meister zu helfen.“

Lacey nickte: „Lässt der Orden das zu, ich meine du besitzt ein Innocence und bist somit unverzichtbar.“

„Ich werde nicht zusammen mit den Grafen gegen euch kämpfen, schließlich will ich kein Gefallener werden. Also ja, sie lassen mich gehen. Dafür haben sie jetzt dich. Wie viel beträgt deine Synchronrate?“

„88%“

„Siehst du?!“, merkte der Bookman an und erhob sich: „Ich wünsche dir eine gute Nacht. Morgen geht der Ernst des Lebens los und du bist zum ersten Mal allein.“

„Dir auch Bookman.“

Fortsetzung folgt...